

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069 3509

PRESSEMITTEILUNG

6. Mai 2025

„Mixtape oder Die unzerbrechliche Gemeinschaft der freien Republiken“ feiert am 16. Mai Premiere

Boris Nikitin kehrt mit einer außergewöhnlichen Produktion zurück ans Staatstheater Nürnberg

Am Freitag, 16. Mai feiert „Mixtape oder Die unzerbrechliche Gemeinschaft der freien Republiken“ im Nürnberger Schauspielhaus Premiere. Sieben junge Darstellende ziehen in der Arbeit des Regisseurs Boris Nikitin vom Schauspielhaus aus hinaus in das dämmernde Nürnberg. Das Publikum begleitet sie dabei aus der Kamera-Perspektive, die live in den Saal streamt. Nikitins Arbeit zeichnet ein fieberhaftes Porträt einer Generation und versucht den Zeitgeist als Live-Film abzubilden.

Bei jeder Vorstellung von „Mixtape oder Die unzerbrechliche Gemeinschaft der freien Republiken“ zieht eine Gruppe junger Leute in die Nacht. Sie leben in einer multikulturell geprägten, aber nicht in einer gerechten Welt. Sie erzählen von großen und kleinen Schicksalsschlägen, Gedanken und Geschichten, die sie in Nürnberg erlebt haben. Oder sind sie vielleicht doch nur fiktiv?

Das außergewöhnliche Projekt des Regisseurs Boris Nikitin, das auf seiner Arbeit „Dämonen“ mit Sebastian Nübling am Theater Basel und am Maxim Gorki Theater basiert, verhandelt, wie nah sich Selbstveröffentlichung und Intimität, politischer wie privater Raum eigentlich sind.

Der durchchoreografierte Streifzug durch die Nacht ist ein vielstimmiges, rauschhaftes Porträt unserer Zeit. Das Publikum taucht in reale und fiktive Erinnerungen der jungen Darstellenden ein und kann gleichzeitig neue Perspektiven auf Nürnberg genießen. Das Ensemble dieser Inszenierung besteht aus der Schauspielerin Claudia Nimako und sechs Laien, die bereits in der Inszenierung „Romeo und Julia“ zu sehen waren.

Boris Nikitin hat am Staatstheater Nürnberg zuletzt seine Stücke „Magda Toffler. Versuch über das Schweigen“ (2022) und „Erste Staffel. 20 Jahre Großer Bruder“ (2020) präsentiert.

Tickets und weitere Informationen: www.staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069 6000

Kostenfreies Presse-Bildmaterial zum [Download](#)

Trailer: <https://youtu.be/QQ-Ekgj-Xpk>

Mixtape oder Die unzerbrechliche Gemeinschaft der freien Republiken

von Boris Nikitin

Premiere: Freitag, 16. Mai 2025 um 20 Uhr, Schauspielhaus

Regie: Boris Nikitin

Mitarbeit Bühne/Kostüme: Lena Scheerer

Musik: Matthias Meppelink

Licht: Wolfgang Köper

Dramaturgie: Valentina Eimer

Künstlerische Produktionsleitung: Greta Călinescu

Es spielen: Claudia Gyasi Nimako, Malek Aldirani, Senta Beck, Stefanos Karamperis-Gatsias, Lilian Popp, Lea Wößner, Giosuè Zappalà

Kamera: Ina Diallo, Rio Theis

Weitere Termine: Do., 22.05.2025, 20.00 Uhr;

Sa., 07.06.2025, 20.30 Uhr; Fr., 13.06.2025, 20.30 Uhr;

So., 22.06.2025, 20.30 Uhr; Di., 22.07.2025, 20.30 Uhr

Zur Person:

Boris Nikitin, in Basel geboren und Sohn ukrainisch-slowakisch-französisch-jüdischer Einwanderer, gehört zu den wichtigen Regie-Autoren des zeitgenössischen europäischen Theaters. In seinen Stücken, Inszenierungen und Happenings setzt er sich seit Langem mit der Darstellung und Herstellung von Identität und Realität auseinander. Dabei vollzieht Nikitin immer wieder den Grenzgang zwischen Illusionstheater und Performance, zwischen Dokumentarischem, Propaganda und dem Fake. „Wie wenig andere führt Boris Nikitin das Theater derzeit an einen kritischen Punkt“, schreibt die deutsche Fachzeitschrift Theater heute. Und der Zürcher Tagesanzeiger: „Der Basler Regisseur treibt das Genre des Dokumentartheaters an seine Grenzen.“

Für sein Gesamtwerk wurde Nikitin 2017 mit dem J.M.R. Lenz - Dramatikerpreis der Stadt Jena ausgezeichnet. 2020 erhielt er den Schweizer Theaterpreis. Sein „Versuch über das Sterben“ wurde 2021 zum Schweizer Theatertreffen eingeladen. Sein Stück „Erste Staffel. 20 Jahre Großer Bruder“, uraufgeführt im Staatstheater Nürnberg, wurde 2021 zu den Mülheimer „Stücken“ eingeladen. Boris Nikitin lebt in Basel und Berlin.